

VORLESUNGEN

SPRACHWISSENSCHAFT

Wege zur Standardsprache (Barbara Sonnenhauser)

Mo 14-16, PLG 111

Diese Vorlesung vermittelt einen Überblick über die externe Sprachgeschichte der Slavischen Standardsprachen. Dabei wird zunächst der Begriff der Standardsprache anhand verschiedener, insbesondere für die Slavistik relevanter Modelle diskutiert. Danach werden charakteristische Etappen auf dem Weg einer Sprache zur Standardsprache vorgestellt, bevor das Werden einer Standardsprache anhand ausgewählter slavischer Sprachen exemplarisch nachgezeichnet wird.

SEMINARE

LITERATURWISSENSCHAFT

Sowjetischer Kulturjournalismus in den langen 20-er Jahren (Tatjana Hofmann)

Mo 10-12, PLG 211

Wir betrachten Facetten des kulturjournalistischen Schreibens in der jungen Sowjetunion. Das Textkorpus umfasst fiktionale und sich dokumentarisch begreifende Literatur verschiedener Genres. Die AutorInnen und ihre Werke – darunter Arbeiten Viktor Šklovskijs über das Feuilleton, Reiseberichte von Larisa Rejsner, Zinaida Richter, Sergej Tretjakov, Michail Prišvin, Marietta Saginjan und Stadtskizzen von Nikolaj Anciferov – sind Akteure der literarisch vor- und mitgebildeten neuen Gesellschaft. Ihre Texte und lebensweltlichen Praktiken wie das Reisen und die Erkundung neuer sowjetischer Territorien, aber auch die bewahrende Erinnerung an das Russland vor 1917, beteiligen sich an der Umgestaltung der Sowjetunion. Das Seminar beleuchtet das Durchdrungensein belletristischer und publizistischer Stile sowie soziologisch-politischer Strukturen über die Publikationslandschaft hinaus, die diese Prozesse ermöglichen, aber auch von ihnen zum Teil zum Erliegen gebracht wurden.

Die Lernziele umfassen: literaturhistorische Einführung in die Literatur der Avantgarde (Formalismus, Literatur des Fakts, Produktionskunst) und in die historischen Bedingungen ihrer Produktion; Sensibilisierung für die poetische Spezifik verschiedener Genres; Schulung der textnahen schriftlichen und mündlichen Deutungsarbeit, d.h. des analytischen Lesens, Interpretierens und Argumentierens; interdisziplinäres Arbeiten mit Hinblick auf kulturwissenschaftliche Konzepte; Vertiefung der Russischkenntnisse.

Miroslav Krleža. Ein Autor zwischen Literatur und Politik.

(Davor Beganović)

Di 10-12, PLG 111

Miroslav Krleža zählt zu den wichtigsten jugoslawischen Autoren. Sein Werk und seine politische Tätigkeit bestimmen die Epoche von 1918 bis 1980, die als die Zeit der Realisierung der jugoslawischen Idee, aber auch als ihre Krise zu bezeichnen ist. In sechzig Jahren aktiver literarischer Arbeit hat er viele literarische Genres benutzt und alle Modelle, die der Modernismus anzubieten hat, experimentell getestet. Dabei ist er stets ein Autor des ausgeprägten Individualismus geblieben. Im Seminar werden wir diese Vielfalt seines Opus zu erschliessen versuchen. Anfangen werden wir mit der expressionistisch bestimmten Lyrik, lesen danach seine Dramen und beschäftigen uns mit seiner Prosa. Zum Schluss werden wir noch heute brisante politische Aufsätze und Polemiken interpretieren, die Zeugnis über sein Engagement ablegen. Es soll ein Bildnis entstehen, das die Einzigartigkeit Krležas in der jugoslawischen Kultur belegen wird.

Verbotene Texte - Interventionen in die Literatur im 19.-21. Jahrhundert

(Tomáš Glanc)

Di 16-18, PLG 111

In dieser Veranstaltung werden berühmte Romane, die in einer der slawischen Sprachen geschrieben wurden, vorgestellt und aus der Perspektive ihrer Rezeption besprochen. Die Auswahl richtet sich nach Werken des transnationalen Kanons, die den Weg in die Weltliteratur gefunden haben. Der hauptsächliche Fokus bei dieser selektiven Literaturgeschichte des 19. bis 21. Jahrhunderts liegt auf der Frage, wie, warum und wann welche Texte als gefährlich, subversiv oder unakzeptabel wahrgenommen wurden. Artefakte sind in solchen Fällen einer Mischung zwischen literarischen und ausserliterarischen Reaktionen und Manipulationen ausgesetzt, die durch Verbote oder andere Beschränkungen und Exklusionsmechanismen charakterisiert sind. Die kulturpolitischen Instanzen verfügen über ein umfangreiches Repertoire von Möglichkeiten, in die Distribution einzugreifen und vor allem Interpretation und Bewertung eines literarischen Werks zu beeinflussen. Und obwohl diese Aktivitäten und Interventionen in der ganzen Kulturgeschichte und in allen Teilen der Welt zur Äusserung kommen, findet sich in den autoritären Regimes in Osteuropa, sei es in Russland oder in den "realsozialistischen" Länder nach dem zweiten Weltkrieg, das untersuchte Phänomen besonders häufig. In der Veranstaltung stehen u.a. folgende Werke im Mittelpunkt: Fjodor Dostojewski: Böse Geister, Lev Tolstoj: Auferstehung, Vladimir Nabokov: Die Gabe, Witold Gombrowicz: Tagebuch, Jiří Gruša: Der 16. Fragebogen, Milovan Djilas: Welten und Brücken, Danilo Kiš: Ein Grabmal für Boris Davidovič, Milan Kundera: Die unerträgliche Leichtigkeit des Seins, Lojze Kovačič: Die Zugereisten, Vladimir Sorokin: Der himmelblaue Speck.

Orte der Wiederholung. Strategien des Reenactments in der zeitgenössischen Kunst, Literatur, im Theater und Film

(Dorota Sajewska)

Mi 10-12, PLG 111

Geschichte(n) schreiben. Aufstand und Krieg in der russ./sowj. Historiographie, Literatur und den Künsten (19./20. Jh.)

(Anne Krier)

Do 12-14, PLG 111

Das Seminar befasst sich mit der Entstehung historiographischer Schreib- und Darstellungsweisen in Russland und richtet dabei die Aufmerksamkeit auf die zwischen Geschichtsschreibung und Literatur bestehenden und entstehenden Verknüpfungen. Wie funktionieren historisches und literarisches Erzählen, wie interagieren Dokument und Fiktion? Welche Rolle spielen literarische Verfahren bei der Herstellung historischer Narrative und wie finden wiederum historische Stoffe ihren Eingang in literarische Texte? Welche Erzählungen für welchen Erzähler? In welchen Medien, mit welchen Verfahren wird erzählt, wie erzählen sprachliche Texte im Gegensatz zu oder in Kombination mit Bildern?

Ausgehend von Lomonosov und Karamzin werden wir uns mit der Entstehung der Narrative einer etatistischen – nationalen bzw. imperialen – Geschichtsschreibung befassen und hierbei die Beziehungen zwischen Ästhetik und Historiographie bzw. Geschichtsphilosophie und Geschichtspolitik untersuchen. Das 19. Jahrhundert als Epoche der Entstehung einer historischen Einbildungskraft führt in Russland zugleich zur Entwicklung einer oppositionellen Geschichtsschreibung: Revolutionäre Utopien, die Versuche ihrer Implementierung (wie der gescheiterte Dekabristenaufstand von 1825) und ihre Unterdrückung durch die Staatsmacht resultieren in konkurrierenden Geschichtsentwürfen und der Erschliessung des Zeitzeugenberichts als Quellentypus (sei dies in Form autobiographischer / memoiristischer Texte oder durch Journalisten und Historiker geführter Interviews – ein Verfahren, das sich noch bei heutigen AutorInnen wie Svetlana Aleksievič beobachten lässt). Es stellt sich also die Frage, welche Bezüge zwischen individuellen Lebensgeschichten und übergreifender historischer Erzählung, zwischen Zeugnis und historischer Faktographie bestehen. Welchen Einfluss haben Erzähler und Erzählungen aus der Peripherie auf das vom Zentrum bestimmte historische Narrativ? Ein interessantes und noch kaum erforschtes Phänomen ist in diesem Zusammenhang die Tätigkeit von sich als an der Peripherie des Imperiums als Lokalhistoriker betätigenden Verbannten und der Entwicklung der *kraevedenie* auch als musealer Praxis.

Nach 1917 entwickelt sich aus der revolutionären, in disruptiven Ereignissen ihren Ausgangspunkt nehmenden Historiographie eine staatliche Geschichtsschreibung. Zum Teil beruft sie sich auf die narrativen Traditionen des 19. Jahrhunderts; zum Anderen generiert sie ihre eigenen Narrative und eine eigene Ikonographie. Zwei Ereignisse sollen hier im Vordergrund stehen: die Oktoberrevolution und der ›Grosse Vaterländische Krieg‹. Neben den im 19. Jahrhundert dominierenden, sprachlich verfassten Texten rücken nun auch andere Medien in den Blick: Theater, Film und Fotografie prägen die Festakte zum 10. Jubiläum der Revolution im Jahr 1927; die Erinnerung an den ›Grossen Vaterländischen Krieg‹ nach 1945 wird unter anderem stark durch die Praxis der Musealisierung geprägt.

In einer ersten Phase wird es darum gehen, uns mit den theoretischen Grundlagentexten zu Fragen (historischen) Erzählens vertraut zu machen (Hayden White, Paul Ricoeur). In einer zweiten Phase soll es darum gehen, die Entstehung von Historiographie und historischer Fiktion im Russland zwischen 18. und 20. Jahrhundert nachzuvollziehen und massgebliche historiographische Narrative und Motive geschichtsphilosophischen Denkens herauszuarbeiten, wobei mit dem Thema des Aufstandes und des Krieges der Fokus auf Momente der Krise gelegt werden soll. Ein abschliessender, als Blocksitzung organisierter Teil wird den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, selbst zu verschiedenen Themen, Texten und Ereignissen zu recherchieren und die Resultate ihrer Arbeiten im

Plenum vorzustellen. Dies soll auch die Gelegenheit für eine Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen russischer Geschichtspolitik und Ereignissen wie z.B. der medialen (internationalen) Darstellung des Maidan und des Krieges in der Ostukraine bieten.

Silbernes Zeitalter - Serebrjanyj Vek (Alexander Markin)

Fr 14-16, PLG 111

Dieser Kurs ist der russischen Literatur und Kunst der Jahrhundertwende 1890–1910 gewidmet. Lernziele: Vertiefung der Kenntnisse der Literaturtheorie, der russischen Literaturgeschichte, der Kunstgeschichte, der russischen Geschichte des XIX. und XX. Jahrhunderts, der Kulturanalyse sowie der sprachlichen Kompetenzen (Russisch).

SPRACHWISSENSCHAFT

Kasus in den slavischen Sprachen (Barbara Sonnenhauser)

Di 14-16, PLG 111

Durch die morphologische Kategorie des Kasus werden syntaktische Beziehungen eines Nomens zum Verb (Satzebene) oder zu Präpositionen bzw. anderen Nomen (Phrasenebene) markiert. In dieser Veranstaltung wird zunächst der Begriff ‚Kasus‘ diskutiert, ein Überblick über die verschiedenen Arten von Kasus (z.B. strukturell oder lexikalisch) gegeben, sowie Versuche zur semantischen Beschreibung einzelner Kasus diskutiert. Danach werden speziellere Themen behandelt, wie Kasus und Negation, Kasus bei sekundärer Prädikation, Kasus und Aspekt, oder auch die Frage des syntaktischen Ausdrucks von Kasus im Bulgarischen und Makedonischen.

Das Obersorbische im Rahmen der westslavischen Sprachen (Lenka Scholze)

Mi 12-14, PLG 111

Das Obersorbische ist eine westslavische Minderheitensprache, die im Osten Deutschlands, in Sachsen gesprochen wird (Lausitz). Im Seminar soll die Struktur dieser Sprache behandelt werden, in Gegenüberstellung zum Tschechischen, Polnischen und Niedersorbischen, seinen westslavischen Nachbarsprachen. Das Obersorbische weist insbesondere im Vergleich mit dem Polnischen und Tschechischen Besonderheiten im nominalen wie auch verbalen Bereich auf, die es von den anderen (west)slavischen Sprachen unterscheidet und somit als sehr konservativ erscheinen lässt, etwa – wie das Niedersorbische – den Dual als drittes Numerusgrammem oder das synthetische Präteritum mit Aorist und Imperfekt als Tempusgrammem. Andererseits zeigen sich aufgrund des direkten Sprachkontakts mit der umgebenden deutschen Sprache auf allen Ebenen starke Einflüsse und damit einhergehende Umstrukturierungen im Sprachsystem, so z.B. beim Verbalaspekt oder in der Syntax bzw. die Entstehung eines möglichen Artikelsystems in den (ober)sorbischen Varietäten.

Betrachtet wird nicht nur die obersorbische Standardsprache, sondern auch die substandardsprachlichen Varietäten, insbesondere die Umgangssprache.

Einführung in die Sprachwissenschaft

(Lenka Scholze)

Mi 12-14, PLG 111

Die Veranstaltung führt in Terminologie und Methodologie der sprachwissenschaftlichen Arbeit ein und gibt einen Überblick über den heutigen Umfang der Disziplin Sprachwissenschaft. Auf der Grundlage von Basistexten, welche die Studierenden vor der jeweiligen Stunde lesen, werden in den einzelnen Sitzungen verschiedene linguistische Themenbereiche zunächst theoretisch behandelt und anschliessend in praktischer Anwendung (Gruppenarbeit) vertieft.

Analyse älterer slavischer Texte

(Florian Wandl)

Fr 10-12, 211

In der Lehrveranstaltung werden mittelalterliche slavische Texte gelesen, philologisch eingeordnet und sprachwissenschaftlich kommentiert, letzteres insbesondere im Hinblick auf die historische Grammatik der entsprechenden Sprachen. Die Auswahl der Texte richtet sich nach den Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Die Veranstaltung richtet sich an Studentinnen und Studenten mit Interesse an historisch-vergleichender slavischer Sprachwissenschaft und Philologie.

Lernziele: Erwerb von Fähigkeiten im Lesen und Interpretieren mittelalterlicher slavischer Texte; Verständnis für die sprachlichen Abweichungen von den Gegenwartsprachen üben.

Sprachenkrieg: Vom Sprachkontakt zum Sprachkonflikt

(Markus Giger)

Blockseminar

Seit Sprache ein primäres Attribut der modernen Nation ist, sind Sprachkonflikte ein typisches Problem: Vgl. Bemühungen von Minderheiten um die Ausweitung der funktionalen Domänen ihrer Sprache, sich als Staatsvölker verstehende Mehrheiten, welche auf die Durchsetzung ihrer Sprache pochen, Konflikte um das Bekenntnis zu einer Sprachgemeinschaft in mehrsprachigen Gebieten. Neben funktionalen Aspekten finden sich auch eher sprachinterne: Abgrenzung von der Sprache des Nachbarn sowie Reinigung der eigenen Sprache von dessen (echten, vermeintlichen) Einflüssen; manchmal führt dies zur Proklamation neuer Standardsprachen. Nach einer Klärung der Grundbegriffe (Ethnosprache, Standardsprache, Sprachsituation, Sprachkontakt, Purismus etc.) sollen in Abstimmung mit den Interessen der TeilnehmerInnen einige typische historische und aktuelle Sprachkonflikte aus dem slavisch-osteuropäischen Raum näher beleuchtet werden (z. B. Ukraine, Weissrussland, Böhmisches Länder, historisches Ungarn, Balkan). Ziel ist es, dass die TeilnehmerInnen die soziale Bedingtheit zumal von Standardsprachen erkennen und ein Instrumentarium erwerben, um Sprachkonflikte zu beschreiben und bewerten.

ÜBUNGEN

LITERATURWISSENSCHAFT

Sowjetischer Kulturjournalismus in den langen 20-er Jahren

(Tatjana Hofmann)

Mo 10-12, PLG 211

Miroslav Krleža. Ein Autor zwischen Literatur und Politik.

(Davor Beganović)

Di 10-12, PLG 111

Verbotene Texte - Interventionen in die Literatur im 19.-21. Jahrhundert

(Tomáš Glanc)

Di 16-18, PLG 111

Orte der Wiederholung. Strategien des Reenactments in der zeitgenössischen Kunst, Literatur, im Theater und Film

(Dorota Sajewska)

Mi 10-12, PLG 111

Geschichte(n) schreiben. Aufstand und Krieg in der russ./sowj. Historiographie, Literatur und den Künsten (19./20. Jh.)

(Anne Krier)

Do 12-14, PLG 111

Silbernes Zeitalter - Serebrjanyj Vek

(Alexander Markin)

Fr 14-16, PLG 111

SPRACHWISSENSCHAFT

Kasus in den slavischen Sprachen

(Barbara Sonnenhauser)

Di 14-16, PLG 111

Das Obersorbische im Rahmen der westslavischen Sprachen

(Lenka Scholze)

Mi 12-14, PLG 111

Einführung in die Sprachwissenschaft

(Lenka Scholze)

Mi 12-14, PLG 111

Balkanslavistik (Barbara Sonnenhauser)

Mi 14-16, PLG 111

Die balkanslavischen Sprachen Bulgarisch, Makedonisch sowie bestimmte serbische Dialekte zeichnen sich durch eine Reihe von Merkmalen aus, die in den übrigen slavischen Sprachen so nicht anzutreffen sind, u.a. die folgenden:

- Postponierter definitiver Artikel
- Verlust der morphologischen Kasusmarkierung
- Verdoppelung von Objekten durch pronominale Kurzformen
- Ersatz des Infinitives

In der Regel werden diese Merkmale auf den arealen Kontext – den sogenannten Balkansprachbund – zurückgeführt. In dieser Veranstaltung werden die formale und funktionale Seite dieser Phänomene, sowie ihre Entstehung und areale Verbreitung ebenso diskutiert, wie der Begriff des Sprachbunds bzw. sprachlichen Areals.

Die Veranstaltung richtet sich an alle, die ein komparatistisches Interesse haben und bereit sind, sich mit den strukturellen Aspekten der entsprechenden Sprachen zu beschäftigen.

Analyse älterer slavischer Texte (Florian Wandl)

Fr 10-12, 211

Sprachenkrieg: Vom Sprachkontakt zum Sprachkonflikt (Markus Giger)

Blockseminar

Die Sprache von Puškino - Teil 2.: Dialekt und Lebenswelt in einem nordrussischen Dorf (mit Exkursion) (Ruprecht von Waldenfels)

Unregelmässige Termine; 1. Sitzung am 10.3.2017

Das Seminar stellt die Weiterführung eines einführenden Seminars im HS 2016 dar. In diesem Semester werden wir uns im Rahmen eines Forschungsseminars vertieft mit Fragestellungen aus Syntax, Morphologie, sowie Pragmatik beschäftigen. Dazu werden wir die wissenschaftliche Literatur lesen und diskutieren und das Korpusmaterial im Lichte der existierenden Forschung analysieren. Wir werden uns auf wenige Themen konzentrieren: angedacht sind die im Vergleich zum Standard viel weitergehende Verwendung des Genitivs auf -u, bestimmte dialektale Tempuskonstruktionen, die Verwendung von postponierten flektierenden Partikeln sowie von bestimmten pragmatischen Fragekonstruktionen.

KOLLOQUIEN

Literaturwissenschaftliches Kolloquium für MA-Studierende und Doktorierende (Sylvia Sasse, German Ritz)

4.3.; 18.3.; 15.4. (Masterkolloquium); 29.4.; 13.5.; 27.5., PLG 104

Linguistisches Forschungskolloquium für MA-Studierende und Doktorierende (Barbara Sonnenhauser)

Mi 16-18, zweiwöchentlich

In diesem Kolloquium werden aktuelle Themen aus der slavistischen Sprachwissenschaft diskutiert. Das Programm, d.h. Termine und Themen, wird in der ersten Sitzung besprochen und laufend aktualisiert (OLAT).

Zudem wird ein gemeinsames 1-2tägiges Kolloquium mit der Universität Konstanz und der LMU München stattfinden (Ort und Zeit wird bekannt gegeben). Die Teilnahme ist für alle Studierende verpflichtend, die ihre Masterarbeit schreiben.

Linguistisches Kolloquium: Texte lesen (Lenka Scholze)

Mi 16-18, zweiwöchentlich

In diesem Kolloquium werden Strategien besprochen, wie (sprach-)wissenschaftliche Texte – sei es auf deutsch, englisch, französisch, russisch oder einer anderen slavischen Sprache – erarbeitet und gewinnbringend gelesen werden können. Dies geschieht beispielhaft an Texten, die die Teilnehmer für ihre jeweiligen Referate und/oder Seminararbeiten bearbeiten müssen. Nach einer methodischen Einführung in der ersten Sitzung werden diese Texte ab der zweiten Sitzung gemeinsam besprochen.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung wird sehr empfohlen. Vorausgesetzt wird die Bereitschaft, sich tatsächlich mit allen zu besprechenden Texten methodisch auseinanderzusetzen.

SPRACHPRAXIS

RUSSISCH

Russisch 1 (2-semesterig, Start im HS 16) (Irina Huber)

Mo, Di, Fr 12-14, PLG 111

Der Kurs Russisch 1 und 2 ist ein Einführungskurs, der dem Erwerb der ersten kommunikativen Kompetenzen der russischen Sprache dient. In sechs Wochenstunden werden grammatikalische, lexikalische, orthographische und kulturelle Teilkompetenzen erworben. Der Kompetenzerwerb erfolgt lernzielorientiert durch den Einsatz abwechslungsreicher Lehr- und Lernmethoden und Medien. In den weiteren zwei Wochenstunden (obligatorisches Tutorat) werden die Grundlagen der Phonetik vermittelt.

Der 2-semesterige Kurs führt zum Niveau A2.1 gemäss Europäischem Referenzrahmen. Der Kurs wird durch die Lernplattform OLAT unterstützt.

Phonetik Russisch 1

Gruppe 1: Do 10-11, RAJ-J-29

Gruppe 2: Do 11-12, RAJ-J-29

Russisch 2 (2-semesterig, Start im HS 16)

(Olga Burenina)

Mo 12-14, PLG 211,

Di 10-12, PLG 211

Do 10-12, PLG 211

Der Kurs Russisch 2 schliesst an den Basiskurs Russisch 1 an und führt zum Niveau B1 gemäss Europäischem Referenzrahmen. In sechs Wochenstunden werden grammatikalische, lexikalische, orthographische und kulturelle Teilkompetenzen erworben. Der Kompetenzerwerb erfolgt lernzielorientiert durch den Einsatz abwechslungsreicher Lehr- und Lernmethoden, Inhalten und Medien. Zudem werden ausgewählte, kurze literarische Originalwerke gelesen.

Nach jeder abgeschlossenen grammatischen und lexikalischen Einheit werden Zwischentests durchgeführt. Kurze, offene Aufträge, welche die Studierenden selbstständig einzeln oder in Tandems erledigen, ermöglichen es ihnen, ihre Kenntnisse unter Beweis zu stellen und ein direktes Feedback von anderen Studierenden zu erhalten. Am Ende des Semesters findet eine Abschlussprüfung statt.

Phonetik Russisch 2

Gruppe 1: Di 10-11, GLT-A-02

Gruppe 2: Di 11-12, GLT-A-02

Russisch 3: Schriftlicher Ausdruck

(Olga Burenina)

Mo 10-12, PLG 111

Der Kurs konzentriert sich auf den schriftlichen Ausdruck im Russischen. Ausgehend von unterschiedlichen literarischen und publizistischen Texten, sowie auch Audio- und DVD/Videomaterialien wird die Qualität des schriftlichen Ausdrucks in der russischen Sprache verbessert. Im Rahmen des Kurses wird das regelmässige Verfassen von Aufsätzen erwartet.

Die Studierenden üben, eigene Versionen gelesener oder gehörter Texte schriftlich wiederzugeben sowie Texte zusammenzufassen (Skizze, Mitschrift). Darüber hinaus wird das Verfassen von Texten verschiedener Textsorten geübt. So schreiben die Studierenden beispielsweise einen eigenen Sachtext in Form eines Briefes oder Geschäftsbriefes, als Anfrage, Bewerbung o.ä. sowie Aufsätze in beschreibender, erzählender oder diskursiver Form (Artikel, Essay, Brief).

Entsprechende Medien (Artikel, Broschüren, Werbung, Korrespondenz u.a.) werden zur Verfügung gestellt.

Russisch 3: Welt der russischen Kultur

(Anna Möhl)

Do 10-12, GLT-A-02

Die Veranstaltung vermittelt Grundkenntnisse der russischen Kultur und bietet den Studierenden eine Plattform, um Sprach- und Kulturkompetenzen in Kombination zu erwerben. Der Kurs verfolgt zwei Lernziele: Zum einen soll der Wortschatz konsequent erweitert werden. Zum anderen werden zentrale Begriffe der russischen Innen- und Aussenwelt gemeinsam erarbeitet: Nationalcharakter, Seele, Mentalität, Aberglaube, Sozial- und Umgangsformen, Orthodoxie, Festtage, Malerei, Architektur, Musik, Nationalküche und viele andere mehr.

Der Kurs richtet sich primär an Russisten und Slavisten, die an einem weiteren Aufbau ihrer Sprachpraxis im Anschluss an Russisch 3A interessiert sind. Für Quereinsteiger werden äquivalente Sprachkenntnisse (Niveau B1-B2) vorausgesetzt.

Russisch 3: Lektüre – Kurze Prosa

(Anna Möhl)

Fr 10-12, PLG 111

Der Kurs hat zum Ziel, die Lesekompetenz der Studierenden zu erhöhen und den passiven sowie aktiven Wortschatz zu erweitern. Dabei werden verschiedene Lese- und Analysetechniken angewendet – vom Scannen bis zum detaillierten analytischen Lesen. Als Grundlage dienen ausgewählte, nicht adaptierte Texte der Russischen Literatur des 20. und 21. Jahrhunderts.

Der Kurs „Russisch 3B: Lektüre“ richtet sich primär an Russisten und Slavisten, die an einem weiteren Aufbau ihrer Sprachpraxis im Anschluss an Russisch 3A interessiert sind. Für Quereinsteiger werden äquivalente Sprachkenntnisse (Niveau B1-B2) vorausgesetzt.

Russisch Grammatik für (Teil-)Muttersprachler

(Anna Möhl)

Di 12-14, PLG 104

Diese einsemestrige Veranstaltung fokussiert auf komplexe Sonderthemen der russischen Grammatik, welche im gängigen Sprachunterricht zu kurz kommen. Dazu gehören Numeralien, Partizipien & Adverbialpartizipien, hypotaktische Syntax, Konjunktiv und viele andere mehr. Zusätzlich werden auch orthographische und stilistische Nuancen des Sprachgebrauchs behandelt.

Der Kurs verfolgt zwei Lernziele: Zum einen soll das grammatische Wissen vertieft und vervollständigt werden. Zum anderen ermöglicht dieser Kurs den Studierenden, die russische Sprache in ihren stilistischen Feinheiten zu pflegen.

Der Kurs Grammatik für Muttersprachler richtet sich an Russisten und Slavisten, die über unvollständige muttersprachliche oder halbmuttersprachliche Kompetenzen verfügen.

Russisch Master: Kino und Kunst der Rhetorik

(Olga Burenina)

Do 10-12, PLG 111

Im Kurs werden authentische russische Filme gesehen, strukturiert nacherzählt und diskutiert. Es werden auch eigene Versionen der gesehenen Filme mündlich und schriftlich verfasst und die Informationen entsprechend der vorgegebenen Mittel kommentiert und analysiert. Im Mittelpunkt des Seminars stehen dabei die Filme der 1960-er-1990-er Jahre von Michail Room, Nikita Michalkov, Vladimir Menshov, Eldar Riazanov, Kira Muratova, Aleksandr Sokurov u. a. Die Hauptziele des Kurses sind eine intensive Sprechpraxis sowie das Aufbauen der Kunst der Rhetorik im Sprachunterricht.

Der Kurs richtet sich an Studierende der Slavistik/Russistik s. w. auch an HörerInnen und Studierende anderer Fakultäten. Der Kurs ist für diejenigen Studierenden, die den Grundkurs (1a-2b), so wie Russisch 3 erfolgreich absolviert haben. Der Kurs eignet sich auch für Muttersprachler, die ihre mündlichen und schriftlichen Kompetenzen verbessern und vertiefen möchten.

Russisch Master: Medien

(Irina Huber)

Do, 14-16, PLG 104

Der Masterkurs Medien setzt sich mit den verschiedenen Gruppen der russischen Massenmedien wie Nachrichten- und Presseagenturen, Printmedien, Fernsehen und Radio und den russischsprachigen Medien in der Schweiz auseinander. Er hat zum Ziel die Medienkompetenz der Studierenden zu stärken, indem sie Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben, die sie befähigen mit der russischen Medienwelt sicherer und effizienter zu interagieren, das Gehörte und das Gelesene kritisch zu hinterfragen und zu analysieren, sowie die wichtigen Strukturelemente der Medien und den soziokulturellen und politischen Kontext besser zu verstehen.

Im Kurs wird ein Überblick über die Medienwelt Russlands vermittelt und es werden exemplarisch, anhand ausgewählter Medien, einzelne Zeitschriften, Zeitungen, Rundfunkkanäle etc. näher vorgestellt. Im Laufe des Kurses werden Unterschiede sowie Vorzüge und Nachteile einzelner Medien ausgearbeitet, zudem wird die russische und schweizerische Berichterstattung verglichen. Es werden ausgewählte aktuelle Artikel und Berichte zu sozialen, politischen und kulturellen Themen gelesen und analysiert. Der Wortschatz im Bereich Medien, aber auch Politik, Soziales und Kultur wird kontinuierlich erweitert und alle Sprachfertigkeiten werden trainiert.

Der Kurs richtet sich an Masterstudierende der Slavistik/Russistik und der Osteuropastudien. Die Teilnehmenden müssen Vorkenntnisse der russischen Sprache mitbringen, z. B. den Kurs Russisch 3B am Slavischen Seminar erfolgreich absolviert haben oder über entsprechende Kenntnisse (Niveau B2) verfügen.

Russisch: Fachdidaktik

(Rahel Gastberger)

Mi 10-12, PLG 104

POLNISCH

Polnisch 1 (2-semestrig, Start im HS 2016)

(Malgorzata Gerber)

Mo und Di 16-18, PLG 104

Anfängerstufe des Kurses, der aus 2 Semestern besteht. Hausarbeit von 4-5 Stunden pro Woche soll geleistet werden. Zwischentests folgen nach jeder abgeschlossenen grammatischen Einheit. Einführung in den alltäglichen Grundwortschatz, soziolinguistische Aspekte, Landeskunde (Polen, seine Bewohner, Festtage und Regionen). Arbeit vorwiegend mit präparierten Texten, aber auch mit Originaltexten (Gedichten), phonetischen Übungen, Übersetzungsübungen, Erkennen der behandelten grammatischen Strukturen im Text.

Veranstaltungsinhalt: zentrales Kasussystem, vokale u. konsonantische Lautalternationen, Relation Buchstabe vs. Phonem, Konjugationsparadigmata. Lernschwerpunkte bilden das Textverständnis einfacher Mitteilungen, Pressenotizen, Broschüren, das Hörverständnis einfacher einzelner Aussagen in der Standardsprache; bei guten akustischen Bedingungen, die Entwicklung der verbalen Kontrolle und von Strategien in verschiedenen Kommunikationsrollen sowie die Formulierung einfacher schriftlicher Aussagen.

Polnisch 2 (2-semestrig, Start im HS 2016)

(Malgorzata Gerber)

Di 18-20, PLG 104

Do 16-18, PLG 111

Fortsetzung des Kurses Polnisch 1, der aus 2 Semestern besteht. Hausarbeit von 4-5 Stunden pro Woche soll geleistet werden. Zwischentests folgen nach jeder abgeschlossenen grammatischen Einheit. Einführung in den alltäglichen Grundwortschatz, soziolinguistische Aspekte, Landeskunde (Polen, seine Bewohner, Festtage und Regionen). Arbeit vorwiegend mit präparierten Texten, aber auch mit Originaltexten (Gedichten), phonetischen Übungen, Übersetzungsübungen, Erkennen der behandelten grammatischen Strukturen im Text.

Veranstaltungsinhalt: zentrales Kasussystem, vokale u. konsonantische Lautalternationen, Relation Buchstabe vs. Phonem, Konjugationsparadigmata. Lernschwerpunkte bilden das Textverständnis einfacher Mitteilungen, Pressenotizen, Broschüren, das Hörverständnis einfacher einzelner Aussagen in der Standardsprache; bei guten akustischen Bedingungen, die Entwicklung der verbalen Kontrolle und von Strategien in verschiedenen Kommunikationsrollen sowie die Formulierung einfacher schriftlicher Aussagen.

Polnisch 3/Master: Lektüre – Album Polski: Obyszaje XX. wieku w krotkich haslach

(Malgorzata Gerber)

Mo 18-20, PLG 111

Lektüre mit Konversations- und Übersetzungsübungen (deutsch/polnisch-schriftlich, polnisch/deutsch – mündlich). Je nach Bedarf werden bestimmte grammatische Probleme aufgegriffen.

Es steht eine Serie von Artikeln im Fokus, die von fünf Kultursoziologen verfasst wurden. Die Texte enthalten lebendige, interessante und humorvolle Beobachtungen mit kulturanthropologischer Analyse im Hintergrund. Die Autorinnen wählen gewisse soziologische Erscheinungen aus, die heute das alltägliche Leben in Polen prägen. Diese

werden ausführlich kommentiert und mit zahlreichen Beispielen aus dem historisch-kulturellen Umfeld illustriert. Ziele des Kurses sind das Aufrechterhalten und die Weiterentwicklung der im Laufe des Studiums erreichten Sprachkompetenz, die Vertiefung der Sprachkompetenz durch Referieren auf Polnisch und durch das Anfertigen von Übersetzungen sowie die Erweiterung des literarischen und kulturhistorischen Wissens.

Adressaten sind sowohl Slavisten/Polonisten als auch Studierende anderer Fachrichtungen oder Auditoren.

Der Lektürekurs ist konzipiert für Kursteilnehmer mit Vorkenntnissen, die dem Niveau B2 nach dem viersemestrigen Sprachkurs entsprechen und eignet sich auch für Muttersprachler.

TSCHECHISCH

Tschechisch 1 (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Tomáš Glanc)

Mo 10-12, PLG 104

Di 14-16, PLG 104

Dies ist der erste Teil des viersemestrigen Einführungskurses in die tschechische Sprache und Kultur. Die Studierenden beginnen mit dem Erlernen der Sprachstruktur (Grammatik), des Grundwortschatzes, lesen einfache Texte, üben die richtige Aussprache und Schreibweise. Das Erlernte wird in praktischen Übungen angewendet. Daneben werden auch Einblicke in die tschechische Kultur, Geschichte und gegenwärtige Phänomene (inkl. Film, Kunst, Theater und experimentelle Kunstformen) vermittelt, sowie auch die Grundelemente des Tschechischen und eventuell einige Aspekte der Sprachgeschichte.

Tschechisch 2 (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Tomáš Glanc)

Mo 14-16, PLG 104

Di 10-12, PLG 104

Dies ist der zweite Teil des viersemestrigen Einführungskurses in die tschechische Sprache. In vier Wochenstunden werden die Kenntnisse der Grammatik vertieft und erweitert, und es werden der Wortschatz sowie der schriftliche und mündliche Ausdruck ausgebaut und geübt. Daneben werden Einblicke in die tschechische Kultur, Geschichte und gegenwärtige Phänomene (inkl. Film, Kunst, Theater und experimentelle Kunstformen) vermittelt. In der anderen Stunde (obligatorisches Tutorat) wird der Stoff aus dem Kurs in Konversationsübungen praktisch angewendet.

Tschechisch 3: Lektüre – Zuzana Brabcová

(Tomáš Glanc)

Mo 16-18, PLG 104

Als Grundlage nehmen wir den Roman der zeitgenössischen Schriftstellerin Zuzana Brabcová "Die Volieren", der unter anderem die für tschechische Sprache typische Spannung zwischen der Literarischen Sprache und der Umgangssprache zum Ausdruck bringt. In der Veranstaltung werden nicht nur linguistische, und literaturtheoretische/

literaturhistorische Aspekte besprochen und entsprechende Kompetenzen geübt, sondern auch kulturhistorische und landeskundliche Themen erläutert und diskutiert.

BKMS – BOSNISCH-KROATISCH-MONTENEGRINISCH-SERBISCH

BKMS 1 (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Jelena Gall)

Mo 8-10, PLG 111 (Nicht-Muttersprachler)

Im Basiskurs BKMS 1 werden die Grundlagen der Phonetik und Grammatik erarbeitet, der Erwerb der Fertigkeiten im Sprechen, Hören und Lesen steht im Mittelpunkt. Alle vier Standardsprachen sowie beide Schriften werden berücksichtigt. Im Kurs werden Lektionen aus diversen Lehrbüchern, schriftliche Übungen auf dem Papier und online-Tests und Hörübungen im OLAT, sowie unterschiedliche Inhalte im Internet (Musik, Bilder, Filmausschnitte, Textausschnitte aus den Medien u. ä.) bearbeitet und einfache schriftliche und mündliche Kommunikation über diese Inhalte geübt.

Die Veranstaltung dauert 2 Semester, umfasst je 4 SWS in beiden Semestern und ist für Slavisten, aber auch Hörer anderer Fakultäten und Auditoren offen. (Nicht-Muttersprachler bitte auch unbedingt Grammatik 1 buchen)

BKMS 1 – Grammatik (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Jelena Gall)

Mi 8-10, PLG 111 (Nicht-Muttersprachler und Muttersprachler)

Der Basiskurs BKMS Grammatik 1 ist in den Sprachkurs BKMS 1 integriert und umfasst die Stunden, in denen die Grammatik erarbeitet wird (eine Sitzung pro Woche). In diesen Stunden wird zunächst die Schrift (lateinische und kyrillische) erklärt und geübt und die Besonderheiten des Ekavischen und Ijekavischen bzw. der vier Standardsprachen (Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch) werden erklärt. Danach werden Deklination, Konjugation, die Verbzeiten Präsens, Perfekt und Futur sowie Rechtschreibung Schritt für Schritt erarbeitet.

Der Kurs ist für Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler.

BKMS 2 (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Jelena Gall)

Di 8-10, PLG 111 (Nicht-Muttersprachler)

Im Aufbaumodul BKMS 2 werden komplexere Inhalte der Grammatik erarbeitet (Verbalaspekt, Partizipien, Modi, Komparation, Zahlsubstantive und - Adjektive, Grundlagen der komplexen Sätze u. ä.) und der Fokus wird von den Texten in den Lehrbüchern zu komplexeren Texten aus Medien und Literatur gedreht. Mehrere Filme ohne Übersetzung werden angeschaut, besprochen und anschliessend in Form von Essays kommentiert. Es werden regelmässig Aufsätze geschrieben und mehrere Übersetzungen (vor allem ins Deutsche) gemacht, der mündliche Ausdruck wird weiter geübt. Alle vier Standardsprachen werden berücksichtigt, wobei sich Teilnehmer auf eine Standardsprache konzentrieren (entweder Bosnisch, oder Kroatisch, oder Montenegrinisch, oder Serbisch). Gegen Ende des Aufbaukurses wird eine systematische Wiederholung der Grammatik in Form von mehreren online-Tests in OLAT vorgenommen und die Vorbereitung für die Abschlussklausur durchgeführt.

Nicht- Muttersprachler bitte auch unbedingt Grammatik 2 buchen.

BKMS 2 – Grammatik (2-semesterig, Start im HS 2016)

(Jelena Gall)

Do 8-10, PLG 111 (Nicht-Muttersprachler und Muttersprachler)

Der Basiskurs BKMS Grammatik 2 ist in den Sprachkurs BKMS 2 integriert und umfasst die Stunden, in denen Grammatik erarbeitet wird (eine Sitzung pro Woche). In diesen Stunden wird auf die Besonderheiten des Ekavischen und Ijekavischen bzw. der vier Standardsprachen (Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch und Serbisch) eingegangen und es werden verschiedene grammatische Themen erarbeitet (Verbalaspekt, Partizipien, Modi, Komparation, Zahlsubstantive und - Adjektive, Grundlagen der komplexen Sätze u. ä.). Der Kurs ist für Muttersprachler und Nicht-Muttersprachler.

BKMS 3/Master: Lektüre – Svakodnevni razgovori

(Jelena Gall)

Do 10-12, PLG 104

Im Kurs werden wir üben, auf Bosnisch, Kroatisch, Montenegrinisch oder Serbisch über die Inhalte zu reden, die unseren Alltag prägen, oder über Themen, die uns in Bezug auf Bosnien, Kroatien, Montenegro und Serbien interessieren. Studium, Reisen, Politik, Kultur, Medien, aber auch Freundschaften, Verwandtschaften, oder persönliche Erlebnisse eignen sich gut für „lockere“ alltägliche Gespräche – die Erfahrung zeigt aber, dass es oft am schwierigsten ist, genau solche Gespräche zu führen. Deshalb werden wir einerseits entsprechende Gesprächssituationen simulieren und andererseits lernen, Video- und Audioaufnahmen solcher Gespräche zu verstehen und zum Teil nachzuahmen.

Das Ziel dieses Kurses ist, sich in unterschiedlichen Alltagssituationen auf dem Sprachgebiet des BKMS zurechtzufinden und mündlichen Ausdruck zu üben.

Der Kurs richtet sich vor allem an die Studierenden und Auditoren, die den Kurs BKMS 2 absolviert haben, aber auch an die Teilnehmer, die Vorkenntnisse im Bosnischen, Kroatischen, Montenegrinischen oder Serbischen haben.